

begründeten diese Divergenz damit, dass die Sprache der Offenbarung bildhaft war, damit sie von der nicht-philosophischen Mehrheit der Menschen verstanden werden konnte. Der geoffenbarte Text stünde nur, wenn er wörtlich genommen würde, im Widerspruch zu den philosophischen Theorien. Richtig – nämlich philosophisch – interpretiert, befänden sich die Wahrheiten von Offenbarung und Philosophie in Übereinstimmung.

Im Laufe seines Lebens verfasste Ibn Sina an die 100 Bücher. Er schrieb in Arabisch und auf Farsi (Persisch). Ibn Tufail bezieht sich unter anderem auf das heute verloren gegangene *al-falsafa al-maschriqiyya* (Die orientalische Philosophie).

Ibn Sinas medizinisches Lehrbuch *al-qanun fi at-tibb* (Der Kanon der Medizin) wurde zur Grundlage wissenschaftlicher Heilkunst im gesamten mittleren Osten und in Europa. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zählte es neben den Werken von Hippokrates und Galen zu den Grundlagen medizinischer Ausbildung.

al-
Ghazali

Auf diese Wegbereiter der Falsafa folgte der Ascharit al-Ghazali⁷⁶, ein Erzkritiker der Lehren des älteren Kalam. Er wurde 1058 in Tus (Iran) geboren und starb 1111 ebenda. Al-Ghazali studierte Recht, Theologie, Logik und Philosophie, gewann rasch an Ansehen und wurde im Alter von 33 Jahren an die Universität von Bagdad berufen. Er lehrte und verfasste einige Bücher, unter anderem das von Ibn Tufail zitierte *mizan al-ʿamal* (Waage des Handelns).

In seinem Werk *tahafut al-falasifa* (Inkohärenz der Philosophen) stellte er die Konzepte der Falsafa in Frage. Er referierte in dieser Schrift die wichtigsten philosophischen Meinungen seiner Zeit, um sie in der Folge scharf anzugreifen. Auf diese Weise verteidigte er auch das theologische Dogma von der Erschaffung der Welt ex nihilo gegen die Lehre von der

⁷⁶ Abu Hamid Muhammad Ibn Muhammad al-Ghazali (lateinisiert: Algazel)

Ewigkeit der Welt.

Al-Ghazali ging es in seiner Kritik allerdings nicht um die philosophische Methode, denn dieser konnte er einiges abgewinnen. Besonders die aristotelische Logik hatte es ihm angetan, und er selbst verfasste mehrere Werke zur Logik. Wogegen sich al-Ghazali aber richtete, waren die metaphysischen Thesen der Philosophen. In *tahafut al-falasifa* bezichtigte er Philosophen wie al-Farabi oder Ibn Sina des Unglaubens, indem er ihre Konzepte von Gott und der Prophetie in Frage stellte. Er griff dabei die Philosophie mit ihren eigenen Waffen an, indem er sich vernünftiger Begründungen und logischer Argumentationen bediente.

Al-Ghazali war aufgrund eigener Erfahrungen von der Unzuverlässigkeit der Vernunft in metaphysischen Fragen überzeugt. Sein wachsendes Wissen stürzte ihn bald in eine tiefe Krise, getragen vom Zweifel an der Möglichkeit jeglicher Erkenntnis. Seine Lehrtätigkeit und die Anhäufung von Wissen wurden ihm zuwider. Als er auch noch schwer krank wurde, entschloss er sich sein Leben zu ändern, und er begann sich mit dem Sufismus zu befassen. Er wollte Erkenntnis durch Erfahrung erlangen und wusste, dass ihm weder sein Wissen noch die Vernunft dabei helfen würden. Er verließ seine Arbeit und seine Familie und ging als Sufi nach Damaskus, später nach Jerusalem.

Das Herz, von dem die Vernunft nur ein Teil war, bekam eine zentrale Bedeutung in seinem Denken. Es wurde als göttliches Organ gesehen, durch das der Mensch rechtgeleitet wurde. Es besaß die Fähigkeit zur Gotteserfahrung und musste deshalb von irdischem Ballast frei gemacht und frei gehalten werden.

Herz

Was al-Ghazali in diesen Jahren der Verinnerlichung erlebte, gab er nicht preis. Seine (auch von Ibn Tufail zitierte) Aussage dazu stammt aus dem *al-munqidh min al-dhalal* (Der Erreter aus dem Irrtum): *Es geschah, was geschah, ich erinnere es nicht. Als Gutes vermut' es, erfrage es nicht.*

Ibn
Bajjah

Ibn Bajjah⁷⁷ wurde ca. 1077 in Saragossa geboren. Das Datum ist ungewiss und über seine Herkunft ist ebenfalls nicht viel bekannt. Er starb 1138 in Fes, vermutlich weil er vergiftet worden war. Ibn Bajjah war der erste Denker im islamischen Westen, der sich mit der griechischen Philosophie, mit den Lehren al-Farabis und Ibn Sinas auseinandersetzte. Wissenschaft und Philosophie sah er als Grundlage für die Erkenntnis der Natur, welche dem Menschen schließlich ermöglichte, sich selbst zu erkennen.

Ibn Bajjahs Leben war unruhig und von Verfolgung geprägt. So wurde er 1110 unter den Almoraviden in Saragossa zuerst zum Wesir ernannt, aber bald danach für einige Monate eingesperrt. Er kam erneut ins Gefängnis, als er wenige Jahre später vor den christlichen Eroberungszügen nach Valencia floh. Danach lebte er in Sevilla und Granada.

Ibn Bajjah unterrichtete unter anderem Ibn al-Imam und Ibn Ruschd in Philosophie. Ibn Tufail hatte bei aller Kritik auch jede Menge Hochachtung für diesen Denker, von dem er sagte: *Niemand von ihnen [den Philosophen] hatte einen durchdringenderen Geist, zuverlässigere Einsichten und einen treffenderen Blick.* Er erwähnt folgende Schriften von Ibn Bajjah: *fi an-nafs* (über die Psyche), *tadbir al-mutawahhid* (Leitung des Einsamen) und *risalat al-ittisal* (Abhandlung über die Verbindung).

Ibn Tufail

Ibn Tufail⁷⁸ wurde ca. 1105 in Wadi Ash (Guádix) bei Granada geboren. Er studierte Medizin in Córdoba und wurde von den Herrschern der Almohadendynastie gefördert, die ab 1146 den Maghreb und Andalusien beherrschten. Ibn Tufail zog sich 1182 von seiner Tätigkeit am Hof der Almohaden zurück und starb 1185 in Marrakesch.

⁷⁷ Abu Bakr Muhammad Ibn Yahya Ibn as-Sayigh Ibn Bajjah (lateinisiert: Avempace)

⁷⁸ Abu Bakr Muhammad Ibn Abd al-Malik Muhammad Ibn Tufail al-Qaisi (latinisiert: Abubacer)